

Der Tropfen Oel

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Gehörlosen-Zeitung**

Band (Jahr): **37 (1943)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-926094>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Unfreundlichkeit, eine Ungerechtigkeit. Ist Dir Deine Zornesnatur, Deine Empfindlichkeit verleidet? Bist Du mühselig und beladen? Jesus sagt: „Kommt her zu mir alle... Ich will Euch erquicken, wohl tun, Ruhe, Frieden geben.“ Es gibt viel zu tragen im Leben. Wir sind alle beladen, aber wir tragen oft falsch. Jesus sagt: „Nehmet auf Euch mein Joch.“ = Traget so wie ich, mit Liebe, mit Geduld, mit Glauben. Rechnet beim Tragen mit dem allmächtigen Gott, der Tragkraft geben kann, und der die Last auch leichtert. Auf dem Rücken trägt man am besten. Eine Last vor sich hertragen ist viel schwerer und mühsamer. Man stolpert und fällt dann leicht. So wollen wir die Schwierigkeiten des Alltags und die Fehler der andern nicht vor uns hertragen und immer ansehen, nein, hinter uns nehmen wir sie, auf den Rücken. Wir stellen uns darunter. Die Kraft wächst mit den Schwierigkeiten. Mein Joch ist sanft = es drückt nicht und verwundet nicht. Meine Last ist leicht. Liebe hilft das Schwerste tragen. Liebe gab Jesus die Kraft, die Sünden aller Menschen zu tragen, hinwegzunehmen. Auch die meinen. Und nun darf ich in Liebe die Fehler der andern tragen, Ihm ähnlich werden. Er gibt mir aus Seiner Fülle immer wieder den Tropfen Del für den Alltag. Wie wohl wird es dann unserer Umgebung! Eure Lindigkeit (Sanftmut, Freundlichkeit) erweist allen Menschen. Der Herr ist nahe, stärkend, tröstend, helfend. Den Tropfen Del! Laß ihn Dir schenken und brauche ihn.

Allerlei von Schweden, unserem Schwesterland im Norden.

Die Schweiz hat im Norden vier Schwestern: Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland. In diesen Ländern wohnen kleine Völker wie in der Schweiz. Die Dänen, Norweger, Schweden und Finnen sind tüchtige, fleißige Leute. Und sie lieben die Freiheit wie die Schweizer. Darum fühlen wir uns zu ihnen hingezogen wie zu Brüdern und Schwestern.

Heute will ich von Schweden erzählen. Zuerst eine Besonderheit dieses Landes. Nachher etwas, was gleich ist wie in der Schweiz.

Schweden, das große Waldland. In der Schweiz ist ungefähr ein Viertel des Bodens mit Wald bedeckt. Auf jeden Einwohner trifft es bei uns ein Waldstück von der Größe eines Ackers (rund 25 Aren). Schweden ist viel

waldreicher. Mehr als die Hälfte dieses Landes ist reines Waldgebiet. Der schwedische Wald ist zusammen sechsmal so groß wie die Schweiz. Auf jeden Einwohner trifft es dort ein Stück Wald von der Größe eines kleinen Bauerngutes (rund 4 Hektaren).

Der schwedische Wald besteht fast nur aus Kottannen und Föhren. Tannen und Föhren liefern ein weiches und leichtes Holz. Das läßt sich gut zu Baustoffen, Papier, Kunstseide, Zellwolle usw. verarbeiten.

Früher wurde das Holz nur im Inland zum Feuern und Bauen verwendet. Vor etwa hundert Jahren begannen die Schweden Holz ins Ausland zu verschiffen. Damals entstanden die ersten großen Sägereien. Große Sägereien werden auch Sägewerke genannt. Sie stehen fast immer an einem Fluß. Das Holz wird weiter oben in die Bäche und Flüsse geworfen. Es schwimmt dann von selbst ins Tal. Bei den Sägereien wird es aufgefangen. Ein einziges Sägewerk kann in einem Jahr hunderttausend und mehr Baumstämme verarbeiten. Die dickern Stämme werden zu Balken, Brettern, Latten und Stäben zersägt. Die kleinern Stämme und das Abfallholz geben Grubenholz, Papier usw. Grubenholz ist Rundholz, das man in den Bergwerken zum Auskleiden der Schächte verwendet.

Schweden braucht nur einen kleinen Teil seiner riesigen Holzmassen. Der größere Teil wird auf den Flüssen zum Meer hinunter befördert und von dort nach England, Deutschland usw. verschifft. Von allen europäischen Ländern führt Schweden am meisten Holzwaren aus: Gesägtes und gehobeltes Bauholz, Grubenholz, Papierholz, Zündhölzer, Kisten- teile usw.

Seit fünfzig Jahren führt Schweden auch Zeitungspapier, Packpapier, Papiersäcke, Pappe (Karton, Pappendeckel) und andere Papierwaren aus. Die größte schwedische Papiermühle stellt allein jährlich 10,000 Eisenbahnwagen Papierwaren her. Zuerst werden die Stämme entrindet. Dann schleift man das Holz an Schleifsteinen ab. Oder es wird geraaspelt und gemahlen. Durch Zusatz von Wasser entsteht ein dünnflüssiger Brei, Holzschliff genannt. Dieser Holzschliff wird auf Maschinen in dünnen Schichten ausgebreitet, entwässert, getrocknet, gewalzt und geglättet. Und so entsteht nach und nach Papier oder Pappe.

Immer mehr Holz wird in den chemischen Fabriken zu Zellstoff und Zellwolle verarbeitet.